

Ein neuer Treffpunkt Kunst und Kultur?

Ideen und Konzepte für das Künstlerhaus Maetzel gesucht

23.3.13

Volksdorf (an). Der Verein „Freundeskreis Künstlerhaus Maetzel“ lädt Interessierte ein, über die Zukunft des denkmalgeschützten Hauses am Rande Volksdorfs zu beraten. In einer Ideenwerkstatt am 25. März sollen verschiedene Nutzungs- und Finanzierungsmöglichkeiten diskutiert und Visionen für einen künftigen Betrieb als kultureller Treffpunkt entwickelt werden.

Ab den 1920er Jahren wurde die Villa Maetzel in der Straße Langenwiesen vom Künstlerehepaar Dorothea und Emil Maetzel und seinen Kindern bewohnt. In dieser Zeit war das Backsteingebäude mit seinem großen Garten ein Treffpunkt der kulturellen Avantgarde, insbesondere der Hamburgischen Sezession. Die Künstler der norddeutschen Moderne – bildende Künstler, Schauspieler, Tänzer, Musiker, Autoren, Architekten, Kunsthandwerker und Kunstliebhaber – fanden dort die Möglichkeit zum gemeinsamen Arbeiten und Feiern, zu inspirierendem Austausch und Diskussionen.

Emil Maetzel war Mitbegründer der Hamburgischen Sezession, Maler und Architekt, von 1907 bis 1933 Leiter der Städtebauabteilung der Hamburger Baubehörde und Mitarbeiter von Oberbaudirektor Fritz Schumacher. Seine Ehefrau, die bekannte Malerin Dorothea Johansen, verstarb schon 1930. In der Zeit der NS-Diktatur habe das Haus durch den unabhängigen Geist Emil Maetzels den Künstlern einen Rückzugsort geboten, an dem frei gedacht und gesprochen werden konnte, betont der Freundeskreis Künstlerhaus Maetzel. Mit der Keramikünstlerin Monika Maetzel, der jüngsten Tochter des Künstlerehepaars, die nach dem II. Weltkrieg dort ihre Töpferwerkstatt eröffnete, wurde anspruchsvolles Kunsthandwerk ein fester Bestandteil des Hauses.

Das Ehepaar Maetzel verwirk-



Eingebettet in ein 7.000 Quadratmeter großes Grundstück am Rande von Volksdorf liegt das Künstlerhaus Maetzel. Im Jahr 2007 wurden Haus und Garten unter Denkmalschutz gestellt, jetzt steht die Immobilie zum Verkauf. Der „Freundeskreis Künstlerhaus Maetzel“ möchte den einstigen Treffpunkt der kulturellen Avantgarde des 20. Jahrhunderts zu einem öffentlichen Ort für Kunst und Kultur erwecken. Wie diese Vision realisiert werden könnte, können Interessierte am Montag in einer Ideenwerkstatt erörtern.

Foto: A. Andresen-Schneehage

lichte das Anwesen als Gesamtkunstwerk, indem es die Gestaltung von Garten und Haus einem geschlossenen, avantgardistischen Konzept unterwarf, eine Gedenkstätte für die verstorbenen Familienmitglieder errichtete und es mit ihrem Freundes- und Kollegenkreis kulturell vielfältig nutzte. Monika Maetzel sorgte für den Erhalt des Anwesens und belebte es durch ihre Keramikwerkstatt.

Jetzt steht Hamburgs einziges, vollständig erhaltenes Künstlerhaus – ein denkmalgeschütztes Gesamtkunstwerk mit Haus, Atelier, Garten und Gedenkstätte – zum Verkauf. „Das kulturelle Erbe dieses Hauses gilt es zu erhalten und fortzuführen! Das Anwesen kann wieder der Ort werden, der es einmal war: Ein Treffpunkt für Kunst und Kultur in Norddeutschland“, so wünschen es sich die Mitglieder des Freundeskreises. Mit welchen Ansätzen sich dieses Ziel erfolgreich verfolgen lässt, soll in

einem Workshop erörtert werden.

Die Ideenwerkstatt wird am Montag, 25. März, um 15 Uhr im Kunsthaus Hamburg, Klosterwall 15, stattfinden. Im Anschluss folgt eine Führung durch die Ausstellung „Nachtmahre und Ruinenengel – Hamburger Kunst von 1929 bis 1950“. Die Veranstaltung ist kostenfrei. Anmeldung erbeten unter Telefon 603 38 07. Weitere Informationen zur Villa Maetzel gibt es im Internet unter www.kuenstlerhaus-maetzel.de.

